Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 233.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag, 22. Mai

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum. Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 20. Mai. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Superintendenten Dr. Büchsel hierselbst den Adler der Komthure des Kgl. Hausordens von Hohenzollern; dem Kirchenvorsteher und Gemeinde-Aeltesten, Rentier Schaeffer daselbst den Kgl. Kronen-Orden 3 Kl; dem Küster Lück daselbst das Kreuz der 4. Kl. des Kgl. Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Packetbeförderungsdienst für die Armee.

Die Verhältnisse machen es nothwendig, daß Privatpäckereien für die 17. Infanterie-Division für jetzt von der Postbeförderung ausgeschlossen werden. Außerdem muß die Zuführung von Päckereien an das VII. Armee-Corps für die nächste Zeit eingestellt werden.

Berlin, 20. Mai 1871. General-Postamt. Stephan.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Fürst Bismarck traf heute Morgens 8½ Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe vom Polizeipräsidenten v. Madai begrüßt. — Jules Favre und Pouyer-Quertier kamen um 10½ Uhr Vormittags an. Nachmittag fand eine mehrstündige Konferenz zwischen Bismarck, Jules Favre und Pouyer-Quertier statt. Der Aufenthalt ist, wie es heißt, auf drei Tage bemessen.

Augsburg, 20. Mai. Wie die „Augsb. Allg. Ztg." von Straßburg aus vom 19. d. berichtet wird, sollen von der Regierung zehn Millionen Francs und zwar vorläufig vorschußweise bewilligt worden sein, um mit dem Wiederaufbau der in Straßburg zerstörten Gebäude beginnen zu können.

Schwerin, 21. Mai. Gutem Vernehmen nach hat die Verlobung der Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, Tochter des Großherzogs aus dessen erster Ehe, mit dem regierenden Fürsten Georg von Schwarzburg Rudolstadt stattgefunden.

Paris, 20. Mai, Morgens. Die Föderirten haben die in der Rue Peyronnet befindliche Barrikade mit vier Mitrailleusen armirt. Das Barrikadenkomite hat angeordnet, daß die Bewohner aller an den Straßenecken der Südenceinte gelegenen Häuser dieselben zu verlassen haben. Die Häuser sollen von Nationalgarden besetzt und die Mauern derselben krenelirt werden. Der Sicherheitsausschuß zeigt an, daß er mit Einwilligung der Kommune seit gestern die Leitung der Kriegsführung übernommen habe. Wie es heißt, sollen die Föderirten beabsichtigen, im Bois de Boulogne zur Offensive überzugehen, um die Errichtung von Angriffsarbeiten zu verhindern. — Ein Dekret der Kommune setzt für Raub und Diebstahl die Todesstrafe fest. Alle Versammlungen sind untersagt. Das Marinecorps ist aufgelöst. In der gestrigen Sitzung der Kommune tadelt Miot den Gefängnißdienst und bemerkt, daß viele Unschuldige gefangen gehalten werden. Mortier beantragt Abschaffung des Gottesdienstes. Gestern wurden zwei angebliche Spione erschossen. Vier Personen, welche angeklagt sind, die Explosion der Patronenfabrik mit verursacht zu haben, wurden zum Tode verurtheilt. Das Zentralkomite ist nunmehr in vollem Einverständnisse mit dem Sicherheitsausschusse, und besitzt wieder unumschränkte Macht. Die Föderirten versuchen das jenseits des Dorfes Vanvres verlorene Terrain wiederzugewinnen. Auf dem Trokadero fallen zahlreiche Granaten nieder und verursachen viele Verwundungen. — Gerüchtweise verlautet, daß Rochefort in Meaux verhaftet worden sei.

Paris, 20. Mai, Abends 7 Uhr. Seit 2 Stunden hat sich ein lebhaftes Gefecht zwischen Auteuil und Passy entsponnen. — Das Journal „Reveil" dementirt das in der Stadt verbreitete Gerücht von einer Räumung des Fort Montrouge. Obrist Cecilia steht mit 12,000 Mann bei Petit Vanvres; die erlittenen Schäden werden rasch ausgebessert. Bei den Vorposten befinden sich Mitglieder der Kommune. — Die Reiterstatue Heinrichs IV. ist vom Hotel de Ville entfernt. Die Kirche Notre Dame wurde geplündert und ist jetzt militärisch besetzt.

Nachts 11 Uhr. Heute Nachmittag hat ein heftiger Kampf im Westen und Südwesten von Paris stattgefunden. Die Föderirten hatten sehr starke Verluste an Todten und Verwundeten. Die Kommune läßt in ihren Organen erklären, daß sie mit den heutigen Erfolgen zufrieden sei. Die Batterien auf dem Montmartre haben die Batterien der Versailler bei Gennevilliers demontirt. — In Saint Lazare befinden sich 70 Nonnen nebst 200 andern Frauen, die auf Befehl der Kommune verhaftet worden sind. — Berichte von Dombrowski und Wrobleski bestätigen die bereits gemeldeten Erfolge der gestrigen Operationen; ihrer Behauptung zufolge sind die Approche-Arbeiten der Versailler Truppen zerstört worden. Die Versailler haben gestern und heute die Zufuhr von Lebensmitteln nach Paris verhindert.

21. Mai, Morgens. Die Versailler Truppen haben drei schwere Breschbatterien errichtet, welche Auteuil beschießen. Im Bois de Boulogne ist Alles zu dem bevorstehenden großen Kampfe vorbereitet. Eine heftige Kanonade hat stattgefunden, welche die ganze Nacht hindurch dauerte. Die Föderirten behaupten, alle Angriffe der Versailler Truppen zurückgeschlagen zu haben. Pyat verlangt im „Vengeur", daß die Beichte abgeschafft und allen unverheiratheten Leuten eine besondere Steuer auferlegt werden möge. Das Zentralkomite fordert diejenigen Grundbesitzer, welche die Stadt verlassen haben, auf, binnen 48 Stunden zurückzukehren, widrigenfalls ihre Besitzdokumente vernichtet werden würden — Das „Journal officiel" veröffentlicht eine militärische Depesche ohne Datum, welche folgende Nachrichten bringt: Gegen Choisy le Roi zu hat eine erfolgreiche Rekognoszirung stattgefunden. Die Föderirten haben den Feind vom Kirchhofe von Bagneux vertrieben. Fort Montrouge hat alle Angriffe mit Erfolg abgeschlagen. Bei Neuilly steht Alles gut. Die Föderirten haben die Versailler Truppen aus Petit Vanvres vertrieben und außerdem in der Richtung auf Clamart zu Vortheile errungen.

Nachmittags 1 Uhr. Die Föderirten haben den Malakoff, Petit Vanvres und Grand Montrouge geräumt und wird das Einrücken der Versailler jeden Augenblick erwartet. In der Stadt herrscht große Erregung; viele Personen wurden durch Bomben getödtet.

Versailles, 20. Mai. Die Nationalversammlung nahm bezüglich folgender Anträge die Dringlichkeit an: 1) Die Behörden möchten sich mit den Anführern der deutschen Truppen in Einvernehmen setzen, um diejenigen Städte zu bezeichnen, wo die deutschen Truppen während der Okkupation Garnison beziehen sollen; 2) die Behörden möchten die betreffenden Munizipalitäten auffordern, die Arbeiten bezüglich der Einquartierung dieser Truppen auszuführen.

Abends 10 Uhr. Gleichzeitig mit Rochefort wurde ein gewisser Mouret zu Meaux verhaftet. Beide sollen unverzüglich nach Versailles gebracht werden. — Ein Zirkular Thiers', welches von heute Nachmittag datirt ist, besagt, daß einigen Präfekten, welche um Auskunft über die gegenwärtige Situation gebeten haben, folgende Antwort ertheilt worden sei: Diejenigen, welche sich über den Stand der Dinge beunruhigen, haben durchaus keinen Grund hierzu. Unsere Truppen sind eifrig mit den Approche-Arbeiten beschäftigt und legen überall Breschen. Wir sind niemals dem erstrebten Ziele näher gewesen als im gegenwärtigen Augenblicke. Die Mitglieder der Kommune denken nur noch daran, sich zu retten. Rochefort ist zu Meaux verhaftet worden.

21. Mai, Vormittags. Unsere Breschebatterien setzen das Feuer sehr lebhaft fort. Rochefort wird Nachmittags hierher gebracht werden.

London, 20. Mai. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill betreffend die Repressivmaßregeln in der Grafschaft Westmeath mit 293 gegen 11 Stimmen an. Das Einkommensteuergesetz wurde in dritter Lesung angenommen. — Der Herzog von Edinburgh ist in Plymouth angekommen. — Der Dampfer „Wilhelm III.," welcher mit 350 Mann an Bord auf der Fahrt von Amsterdam nach Batavia begriffen war, ist unterwegs verbrannt. Der Dampfer „Scorpion" traf mit 134 Geretteten in Portsmouth ein. Man glaubt, daß die Uebrigen durch andere Schiffe gleichfalls gerettet worden sind.

Pest, 19. Mai. Wie der „Pester Lloyd" vernimmt, soll der Minister Graf Festetics seine Demission gegeben haben und durch den Baron Bela Wenkheim ersetzt werden.

Florenz, 20. Mai. Wie „Economista d'Italia" meldet, hat die Regierung zur Zahlung der rückständigen Coupons der römischen Eisenbahnobligationen Gelder hinterlegt.

Stockholm, 20. Mai. Der Reichstag wurde heute durch den König geschlossen. Die Thronrede giebt dem Bedauern über den Beschluß des Reichstages in der Frage der Heeresorganisation Ausdruck und kündigt an, daß im Laufe des Sommers der Reichstag zur nochmaligen Berathung dieser Angelegenheit zu einer außerordentlichen Session einberufen werden wird. Die beabsichtigte Lösung der Unionsfrage sei einstweilen aufgegeben und diese Frage werde erst dann wieder angeregt werden, wenn die naturgemäße Entwickelung der Brüderreiche die Einigung erleichtere. Die vom Reichstage beschlossene Erhöhung des Eingangszolles auf Branntwein und Spiritus mit 10 Oere pr. Kanne und des Eingangszolles auf unverarbeiteten Tabak mit 3 Oere pr. Pfd. werde möglichst schnell ins Leben treten, ebenso verschiedene Erhöhungen von Zöllen auf Gewürze und Südfrüchte.

Petersburg 20. Mai. Der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Chotek, ist gestern Abend von seiner Urlaubsreise aus Wien wieder hier eingetroffen.

Konstantinopel, 20. Mai. Der norddeutsche Gesandte, Graf v. Kaiserlingk-Rautenburg, hat heute eine Urlaubsreise nach Deutschland angetreten. Der neue französische Gesandte, Melchior de Vogué, wird künftigen Montag dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Washington, 20. Mai. Die englischen Mitglieder der zur Regelung der Alabamafrage eingesetzten gemischten Kommission werden morgen von hier nach Hause zurückreisen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 20. Mai. Die „Köln. Zeitung" bringt aus Frankfurt datirt eine interessante Mittheilung über die Rentabilitäts-Verhältnisse der an Deutschland gefallenen Strecken der französischen Ostbahn, die völlig korrekt und geeignet ist, die vielfach verbreitete u. a. von der „Weser Z." aufgestellte Behauptung, daß wir die Bahnen zu theuer gekauft hätten, zu widerlegen. Namentlich wird auch darauf hingewiesen, daß wir durch die Art der Regelung dieser Angelegenheit aus einer unbequemen Lage gegenüber der Gesellschaft befreit worden sind. Die Sache mit der Gesellschaft selbst ist so ein für alle Mal abgemacht, während wir, wenn wir uns mit der Gesellschaft selbst hätten ausgleichen müssen, aller Wahrscheinlichkeit nach jahrelang mit ihr in Streit gelegen hätten. Die französische Regierung hat nun die Aufgabe, die Gesellschaft abzufinden, und sie kann das auch, weil die Konzession der Bahn zwar auf 99 Jahre ertheilt worden ist, aber mit der Bedingung, daß dieselbe zu jeder Zeit nach Verlauf von 15 Jahren von der Regierung zurückgekauft werden kann. Da die Konzession am 27. November 1855 ertheilt worden, so waren diese 15 Jahre bereits am 27. November v. J. abgelaufen. Wenn nun auch der Preis, über welchen sich die französische Regierung mit der Ostbahngesellschaft einigen wird, uns zunächst nicht berührt, so hat er doch insofern für uns ein Interesse, weil wir danach beurtheilen können, wie weit wir ein gutes Geschäft gemacht, als wir uns zu der Zahlung von 325,000,000 Franks bereit erklärten. Wir führen daher Folgendes aus der Konzessionsurkunde an. Um den Rückkaufspreis zu ermitteln, heißt es da, wird man die Erträge berücksichtigen, welche die Gesellschaft von den 7 Jahren erzielt hat, die denjenigen Jahren vorausgehen, wo der Rückkauf stattfindet. Man streicht davon die Erträge der zwei ungünstigen Jahre und zieht aus den übrigen 5 Jahrgängen den mittleren Ertrag, der alsdann die Höhe der Summe ergiebt, welche die Regierung während jedes der noch nach der Konzession restirenden Jahre (also im gegenwärtigen Falle 83 Jahre) an die Gesellschaft zu zahlen hat. Jedenfalls aber darf diese Jahressumme nicht geringer sein als der Ertrag des letzten der erwähnten 7 Jahre.

— Kaiser Wilhelm wird, wie man der „Weserztg.," aus Frankfurt schreibt, vor seiner Emser Badekur einen längeren Aufenthalt hier nehmen. Das erste Stockwerk des Postgebäudes auf der Zeil ist auf kaiserlichen Befehl neu möblirt worden, doch konnte der dabei ausgesprochene Wunsch, die Frankfurter Industrie vorzugsweise zu bedenken, nicht erfüllt werden, da die hiesigen Magazine nicht hinreichendes Material boten. Man mußte sich deshalb nach Mainz wenden.

— Kaum ist der Frieden geschlossen, da signalisirt man bereits wieder neue am politischen Horizont aufsteigende Wetterwolken. So schreibt man der „Elb. Ztg.":

Es wenden sich die Augen nach Konstantinopel, wo sich offenbar gar seltsame Dinge vollziehen. Der plötzliche Umschlag in der Stimmung zwischen Rußland und der Türkei ist zu auffallend, um dahinter nicht einen aussehenden Plan zu vermuthen, der natürlicherweise nur die Lösung der orientalischen Frage im Sinne des Petersburger Kabinets, d. h. die Aufpflanzung des griechischen Kreuzes auf der Sophien-Moschee sein kann. Man spricht in diplomatischen Kreisen ganz offen die Meinung aus, daß, wenn es Rußland gelingt, die Pforte in einen Kampf mit dem Khedive und dem Bey von Tunis zu verwickeln, der Ausbruch des längst vorbereiteten Aufstandes der Christen in der Türkei wahrscheinlich nicht sehr lange auf sich würde warten lassen. Ob nun wirklich für diesen Fall bestimmte Verabredungen zwischen dem Petersburger und dem Berliner Kabinet existiren, lassen wir dahingestellt; sicher aber ist, daß Deutschland in gleicher Weise eine wohlwollende Neutralität beobachten würde, wie das Rußland 1870 gethan.

— Nach der im Kriegsministerium für das Invalidenpensionsgesetz ausgearbeiteten Denkschrift rechnen sich, wie die „Korr. Stern" erfährt, die Verluste der deutschen Armee für die einzelnen Kontingente wie folgt:

I. Offiziere.

	todt	verwundet	vermißt	Summa.
1) Norddeutscher Bund	918	2972	30	3920
2) Baiern	156	564	—	720
3) Württemberg	25	64	—	89
4) Baden	22	132	—	154
5) Großherzogthum Hessen	44	63	—	107
	1165	3795	30	4990

II. Unteroffiziere und Soldaten.

	todt	verwundet	vermißt	Summa.
1) Norddeutscher Bund	14,839	71,792	5902	92,533
2) Baiern	1524	10,217	—	11,744
3) Württemberg	664	1688	—	2352
4) Baden	423	2578	263	3264
5) Großherzogthum Hessen	681	1467	—	2148
	18,131	87,742	6165	112,038

— Gegenwärtig weilt in Berlin der Bischof von Ormea in Persien Namens Lazarus Bar Chuchagah. Er war (so berichtet die „Germania") bis zum Jahre 1866 nestorianischer Geistlicher und hatte in Folge seiner Konversion zum Katholizismus von seinen früheren Konfessionsgenossen viele Verfolgungen auszustehen, insbesondere Gefängnißstrafe, so wie fünfzig Ruthenhiebe zu erleiden gehabt. Er weilt gegenwärtig in Deutschland, um für seine neu zu errichtende Kathedrale und sein Priesterseminar Beiträge entgegen zu nehmen.

— Der „B. f. N." wird von hier berichtet: Zur Erleichterung des Festungsdienstes, namentlich in den rheinischen Festungen, wird zunächst mindestens die Rückberufung einiger der für diese Garnisonen bestimmten Linienregimenter aus Frankreich erfolgen, und hat diese Maßregel für Mainz bereits eine thatsächliche Ausführung gefunden. Es sind dies nach der neuen Dislokationsliste die Linienregimenter Nr. 16., 40., 56., 57., 65., 68., 69, 70., 87. und 88., sowie das 4. Gardegrenadier-Regiment Königin

— Die k. Akademie der Künste hatte beschlossen, daß der Ueberschuß von der Einnahme der vorjährigen Kunst-Ausstellung, wie dies in deren Bekanntmachung vom 15. September 1870 erklärt worden und, ähnlich wie im Jahre 1866 geschehen, den im Kriege Verwundeten und Hinterbliebenen der Gefallenen zugewendet werden solle. Dieser Ueberschuß hat die Summe von 4893 Thlr. 15 Sgr. ergeben und ist dieselbe nach erfolgter Rechnungslegung und mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde nunmehr für die Deutsche Wilhelms-Stiftung an das Zentralkomite der deutschen Vereine zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger gezahlt worden.

Braunsberg. Die Unfehlbarkeitspartei braucht jetzt den Kaufmann Oster aus Allenstein als Sturmbock, um den Religionslehrer Dr. Wollmann über den Haufen zu rennen.

Oster, der einen Sohn in der Quarta des Gymnasiums hat, richtete vor einiger Zeit ein Schreiben an den Gymnasialdirektor Dr. Braun worin er verlangt, daß sein Sohn dem Religionsunterrichte auf dem Gymnasium nicht mehr beiwohne. Dr. Braun antwortete ihm, daß kein Grund zur Besorgniß für katholische Eltern vorliege, da Dr. Wollmann den Unterricht genau in

der bisherigen Weise fortsetze und vorläufig die Unfehlbarkeitsfrage bei Seite liegen lasse. Das zarte katholische Gewissen des genannten Herrn konnte sich natürlich hierbei nicht beruhigen. Er richtete an den Gymnasialdirektor Braun ein neues Schreiben, worin er erklärte, daß es eine ungesetzliche „religiöse Bedrückung" wäre, wenn man seinen Sohn anhalten wollte, den Religionsunterricht des Dr. Wollmann zu besuchen und daß diesem Verfahren auch neben andern Gesetzesstellen § 12 in Th. II., Tit. 12 des Allg. Landrechts entgegenstünde, welcher lautet: „Kinder, die in einer andern Religion, als welche in der öffentlichen Schule gelehrt wird, nach den Gesetzen des Staats erzogen werden sollen, können dem Religionsunterricht in demselben beizuwohnen nicht angehalten werden." Schließlich erklärt er, daß er seinen Sohn nicht mehr in die Wollmannsche Religionsstunde, sondern zum Priester Szadowski schicken, und sollte die religiöse Bedrückung (!) so weit getrieben werden, daß man seinen Sohn deshalb vom Gymnasium entließe, er sein wohlbegründetes Recht weiter verfolgen würde. — Eigentlich, bemerkt der „Graud. Ges." dazu, hat der Mann Recht. Der Religionsunterricht, soweit er das Dogma betrifft, gehört gar nicht in die Schule. Die Schule hat es mit der Erkenntniß, mit der Entwickelung der Vernunft zu thun, sie soll auch dem heranwachsenden Menschen Verständniß und Liebe für die sittlichen Wahrheiten, die den Kern aller Religiosität bilden, beibringen, aber das theologische Formelwesen, die Dogmen, die niemals begriffen sind und nie begriffen werden, soll sie der Kirche überlassen. Die Eltern mögen es damit halten, wie sie es wollen, der Geistlichkeit möge es unbenommen sein, die Begeisterung für unbefleckte Empfängniß und Unfehlbarkeit in den Religionsstunden zu wecken, zu denen sie von den Eltern berufen wird; aus einer Anstalt, deren Zwecke auf die Entwickelung der Vernunft gerichtet sind, halte man aber solche Dinge fern. Wir sind überzeugt, daß der Oster'sche Fall geeignet ist, auch solche Kreise zum Nachdenken zu bringen, die von der Schule gewohnheitsmäßig nichts anderes verlangen, als eine Dressur für die Kirche.

Angerburg, 12. Mai. Heute wurde der Lehrer Broczio aus Willudden, hiesigen Kreises, in der Kriminalsitzung des Kreisgerichts schuldig befunden, als Wahlvorstand liberale Stimmzettel aus der Urne entfernt und solche mit dem Namen des Grafen Lehndorf beschriebene hineingelegt zu haben. Er wurde zu 9 Monaten Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt. Bei der ersten Reichstagswahl beging der Lehrer Reinhard in Paprotken, auch im Angerburg-Lötzener Wahlbezirk belegen, dasselbe Verbrechen und erhielt zwei Jahre Gefängniß. (B.- u. B.-F.)

Mainz, 17. Mai. Dem „Frankf. Journ." wird von hier geschrieben: Die am letzten Sonntag in Berlin stattgehabte Konferenz Delegirter sämmtlicher deutschen Festungsstädte hat dem Vernehmen nach zur Bildung der vorgeschlagenen Vereinigung und gemeinsamer Petition an den Reichstag wegen des Rayongesetzes geführt. Bezüglich der Erweiterung unserer Stadt sollen in Berlin gleichfalls Schritte geschehen. Die Aussichten, welche sich aus der vorgestern hier stattgehabten großen Inspektion der Festung für diese Angelegenheit entnehmen lassen, sind nicht sehr verheißender Art. Die Aufbesserung der inneren Umwallung, auch der kritischen Gartenfronte, soll und wird energisch weiter betrieben. Ebenso werden die Rayonvorschriften mit einer bis an die unbedeutendsten Dinge und einer bis jetzt nicht dagewesenen Strenge und Genauigkeit aufrecht erhalten. Es scheint Niemand die Macht zu haben, gegen diese argen Hemmungen des bürgerlichen Verkehrs ein wirksames Wort einzulegen.

Köln, 19. Mai. „Das Zentral-Komite für die Bewegung gegen die päpstliche Unfehlbarkeit", welches Mitte August v. J. hierselbst gebildet worden war, hat sich jüngst aufgelöst und unter dem Namen: „Katholisches Zentral-Komite in Köln" neu konstituirt. Präsident desselben ist Ober-Regierungsrath Wülffing von hier. Die von diesem Zentral-Komite ausgehende Zustimmungs-Adresse der rheinischen Katholiken an den Stiftspropst und Professor v. Döllinger soll durch eine besondere Deputation überreicht werden, welche sich zu der um Pfingsten beabsichtigten Katholiken-Versammlung nach München begeben wird. (K. Z.)

München, 17. Mai. Die vom Kultusministerium auf Antrag des Magistrats ausgesprochene Entsetzung des Lehrers Streber von seiner Stellung als Religions- und Geschichtslehrer am Wilhelmsgymnasium wird in liberal gesinnten Kreisen mit um so größerer Befriedigung vernommen, als sie sehr schnell erfolgt ist. Man möchte in der Schnelligkeit des Entschlusses gern ein Zeichen für die Energie des Kultusministers erblicken und erwartet nahe bevorstehende Entscheidungen von weiter gehender Tragweite. Gleicher Erwartung giebt auch die klerikale Presse Raum, wie z. B. die „Augsb. Postz." von in dieser Woche noch zu machenden Vorlagen spricht, welche zwar nicht auf die Temporaliensperre, wohl aber auf Aufhebung des Konkordats und eine Neuordnung des Verhältnisses von Staat und Kirche hinzielen würden. — Professor Michelis ist hier angekommen und wird wahrscheinlich nächsten Sonntag im Rathhause vor einer Katholikenversammlung sprechen. — Nach dem „Pirmasenser Wochenblatt" sollen sich im Kanton Pirmasens zwei bonapartistische Agenten herumtreiben, welche für den Kaiser Napoleon anwerben und für den Mann 600 Francs Handgeld bieten. — Bei der wahrhaft erhebenden Feier des Maifestes unserer Schuljugend (es mögen sich wohl 13,000 Kinder daran betheiligt haben) wurde von Hrn. Bürgermeister Dr. Erhardt an den deutschen Kaiser und an König Ludwig II. folgendes Telegramm abgesendet: „Soeben pflanzen wir in Verbindung mit dem Maifeste der Schuljugend eine Eiche zum glorreichen Andenken an das neu geschaffene Reich und an den geschlossenen Frieden. Viele tausend Stimmen vereinigten sich in dreifach jubelndem Hoch auf „Kaiser und Reich." Der König ließ sogleich an Hrn. Bürgermeister rücktelegraphiren: „Se. Maj. der König sind hocherfreut über die beim heutigen Maifeste Allerhöchstdemselben dargebrachte Huldigung und wünschen und hoffen, daß wie die heute im Kreise der heranblühenden Jugend Münchens gepflanzte Reichs- und Friedenseiche, so auch Deutschlands Macht immer tiefere Wurzeln schlagen möge."

Straßburg, 17. Mai. Die v. Vangerowsche juristische Bibliothek wurde für die hiesige Universitäts-Bibliothek um den Preis von 4500 Fl. angekauft. Hofbibliothekar Barock von Donaueschingen besorgte den Kauf in kaiserlichem Auftrag und besorgt nun auch die Verpackung und Uebersendung von Heidelberg.

Versailles, 15. Mai. Die Einnahme und Besetzung des Forts von Vanvres sind als die natürlichen Folgen des Angriffs auf das Kloster des Oiseaux zu betrachten, daß die Föderirten mit Verlust von 300 Mann einbüßten. Auch die Vertreibung der Insurgenten aus dem Lyzeum von Vanvre wirkte dazu mit. Die Besatzung rettete sich durch einen unterirdischen Gang ins Fort von Montrouge, da sie sich von Paris abgeschnitten fühlte und ihre Geschütze von den Bomben der Versailler Batterien demontirt waren. Von einer Sendung Gefangenen, die aus Deutschland in Vesoul eintrafen, wurden die radikal gesinnten Leute nach Hause entlassen, die übrigen nach Besançon geschickt, wo Truppen für Algerien zusammen gezogen werden, obgleich der Aufstand nach Mokrani's Tod sehr abgenommen hat und die Straße von Aumale nach Algier wieder frei ist. Der Gouverneur von Algerien, Vize-Admiral Gueydon, setzte eine Kommission ein, welche die Entschädigungen für die durch den Aufstand geschädigten Kolonisten abschätzen soll, auch wollen die algerischen Deputirten bei der National-Versammlung eine parlamentarische Untersuchung über die Ursachen des jüngsten Aufstandes beantragen. In den Deputirtenkreisen wird viel über bevorstehende Veränderungen in einigen Gesandschaften gesprochen; namentlich ist von Ersetzung Chateaurenard's in Bern die Rede, dem man zu große Lauigkeit vorwirft, auch habe er die Regierung nicht genügend über das, was jetzt in Genf spiele, unterrichtet, da man in Erfahrung gebracht habe, daß Pietri, Levert und Clement Duvernois in Genf eine bonapartistische Bewegung vorbereiteten; der franz. Konsul in Genf habe Herrn Thiers Dinge gemeldet, von denen der französische Gesandte keine Sylbe berichtet hatte: inde irae! Auch heißt es, Nigra solle von Versailles bald nach London übersiedeln, wo er Cadorna als italienischer Gesandter ersetzen werde. In Betreff des Sturmes auf Paris wird heute sogar Tag und Stunde bezeichnet, nämlich der Mittwoch oder Donnerstag. Sicher ist, daß ein Offizier der Föderirten, der im Einvernehmen mit dem Stabe in Versailles stand, am Sonntag Abend den Truppen die Porte d'Auteuil öffnen wollte sein Vorhaben aber einem Unteroffizier, den er gewonnen zu haben glaubte, verrieth und daß dieser scheinbar beistimmte, sofort aber bei der Kommune Meldung machte. Der Offizier wurde am Sonntag Abend um 7 Uhr verhaftet. Die Angriffs-Kolonnen waren von Versailles aus bereits angeordnet, sie warteten schlagfertig die ganze Nacht, aber das Thor blieb geschlossen und der Sturm wurde vertagt. (Köln. Z.)

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 22. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Baarth aus Czekowice, Iffland aus Charniczewo, Kreisgerichts-Direktor Spitzbarth, Kreisgerichtsrath Böhme und Posthalter Rieck aus Rogasen, Rechtsanwalt Schröder aus Berlin, Fabrikant Meitzner aus Reichenbrand, die Kaufleute Seel, Reischauer und Frederking aus Berlin, Keßler aus Gröden, Betschke aus Breslau, Lagano aus London, Metzner aus Leipzig, Bucher aus Cöln.

KEHWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer von Chlapowski aus Szoldry, Eisenbahn-Baumeister Koschel nebst Frau aus Gnesen, Direktor Dürschlag aus Wronke, Rentier Kalbersberg aus Prenzlau, die Kaufl. Wollner aus Brünn, Steriz, Sasse, Davidsohn und Lindemann a. Berlin, Dilcher aus Altona, Weninghaus aus Hagen, Müller aus München, Hölterhoff aus Solingen, Hampe aus Quedlinburg, Fränkel aus Breslau.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbes. Muchulowski a. Strychowo, von Laszczynski aus Grabowo, von Schlichting aus Rgielsko, Frau Herzog nebst Tochter aus Breslau, Probst Lowinski aus Dembnica, Beamter Neumann aus Krakau, die Kaufl. Appel aus Hamburg, Schröder aus Leipzig.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. von Wesierski und Familie aus Zernik, von Zychlinski nebst Frau aus Wreschen, v. Borinkowski a. Koszczyn, Landwirth Schneider a. Neumarkt, die Kaufl. Cohn, Radkiewicz und Lehmann aus Bromberg, Sachse aus Berlin, Runke aus Görlitz, Rüdiger aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Müller aus Zdzychowice, Gutsbes. Schwabe und Frau aus Lowencin, Major v. Thadden aus Frankreich, Dr. jur. Rick aus Trzemeszno, Distr.-Kommissarius Winkelmann aus Miszkow, Lieut. Graf Carmer aus Frankreich, Agronom Sulerzyski aus Gradoszewo, Brauerei-Inspektor Schreiber aus Neustadt b. P., Hoteliers Krzyzynaos aus Gnesen, die Kaufl. Stiehle aus Potsdam, Schimmelmann und Kahme aus Berlin, Sklarek aus Lissa, Meier aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes v. Swadzinski nebst Frau aus Plewisk, Moldenhauer aus Poklatki, Laube aus Przymislawek, Hardenak aus Lubowiec, Frau von Lisa aus Zierle, Frau Dr. v. Wisznlewska nebst Familie aus Miloslaw, Bevollmächtigter Wigandt a. Lubowiec, Frau Beneck aus Wreschen, Rembicki aus Schroda, Obergärtner Weso a. Kurnik.

Neueste Depeschen.

Versailles, 21. Mai. Nach einer Meldung der „Korr. Havas" sind die Regierungstruppen heute Nachmittag vier Uhr auf zwei Punkten in Paris eingerückt: durch die Porte St. Cloud beim Point du Jour und durch die Porte Montrouge. Die Wälle sind von den Insurgenten verlassen.

Gestern Nachmittag ½7 Uhr entriß uns der Tod unsere geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Julie Baumann geb. Wolkowitz.

Ein Gehirnschlag endete nach kurzem Leiden ihr Leben.

Posen und **Breslau**, den 21. Mai 1871.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 23. Mai, Nachmittags 5 Uhr, in Breslau statt.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 19. Mai. Goldagio 11⅞, 1882. Bonds 11⅞.

Berlin, den 20. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.
Weizen matter,		
Mai . .	81½	82¼
Septbr.-Oktbr.	75¾	76½
Roggen matter,		
Mai-Juni . . .	51¼	51¾
Juli-August . .	52¾	53⅛
Sept.-Oktbr. . .	53½	54
Rüböl matter,		
Mai-Juni . . .	26. 4	26. 6
Sept.-Okt. . . .	26. 2	26. 8
Spiritus matter,		
Mai-Juni . . .	16 27	17. —
Juli-Aug. . . .	17. 9	17 14
August-Sept. . .	17. 18	17. 23
Hafer,		
Mai p. 100 Kil. .	51½	51½
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 19.
Kündig. für Roggen	350	—
Kündig. f. Spiritus	10,000	—
Fondsbörse fest,		
Bundesanleihe .	100⅝	100⅝
Märk.-Pos. St.-Aktien	37¾	37¾
Pr. Staatsschuldscheine	83¼	83¼
Pos. neue 4% Pfandbr.	86¾	86¾
Posener Rentenbriefe	88¾	88¾
Franzosen . . .	228⅝	228
Lombarden . . .	94⅝	94
1860er Loose . .	79	78⅞
Italiener . . .	55¼	55½
Amerikaner . . .	97⅜	97½
Türken	44⅛	43⅞
7½-proz. Rumänier	49	48⅛
Poln. Liquid.-Pfandbr.	58	58¼
Russische Banknoten	80¼	80⅝

Stettin, den 20. Mai 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.
Weizen matter,		
Mai-Juni	79¼	7[illegible]½
Juni-Juli . . .	79¼	79½
Roggen matter,		
Mai-Juni .	52½	52¼
Juni-Juli .	52¼	52½
Septbr.-Oktbr.	53½	53¾

		Not. v. 19
Rüböl fest, loko	27	27
Mai	26⅓	26⅓
Herbst	25½	$25\frac{5}{12}$
Spiritus fester, loko	16⅞	16¾
Mai-Juni . . .	16⅞	16¾
Juni-Juli . . .	16⅞	$16\frac{5}{6}$
Aug.-Septbr. .	17½	$17\frac{5}{12}$

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 20. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter gelinder. Weizen weichend, hiesiger loko 8, 20, fremder 7, 25, pr. Mai 7, 25½, pr. Juni 7, 28½, pr. Juli 7, 29½, pr. November 7, 26½. Roggen ruhiger loko 6, 20, pr. Mai 5, 23, pr. Juni 5, 26, pr. November 5, 25½. Rüböl matt, loko $14\frac{7}{10}$, pr. Mai 14½, pr. Oktober 14½.

Breslau, 20. Mai, Nachm. Spiritus 8000 Tr. $15\frac{7}{10}$. Weizen pr. Mai 74. Roggen pr. Mai 49½, pr. Mai-Juni 49½, pr. Juli-August 51. Rüböl loko $13\frac{5}{12}$, pr. Mai 13½, pr. September-Oktober 12½.

Bremen, 20. Mai. Petroleum fest, Inhaber zurückhaltend.

Hamburg, 20. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko geschäftslos, Roggen loko preishaltend, beide auf Termine flau. Weizen pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 159 B., 158 G. Roggen pr. Mai-Juni 110 B., 109 G., pr. Juni-Juli 110 B., 10[illegible] G., pr. Juli-August 111 B., 110 G., pr. August-September 111 B., 110 G. Hafer zu letzten Preisen gefragt. Gerste still. Rüböl behauptet, loko 29½, pr. Oktober 28. Spiritus geschäftslos, loko und pr. Mai 20½, pr. Juni-Juli 20¾, pr. Juli-August 21¼. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 13 B., 12¾ G., pr. Mai 12¾ G., pr. August-Dezember 14 G. — Wetter kühl.

Liverpool, 20. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans $7\frac{11}{16}$, middling amerikanische 7½ a $7\frac{7}{16}$, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah $5\frac{1}{16}$, good middling Dhollerah 4½, Bengal 5⅛, New fair Domra 6, good fair Domra 6⅜, Pernam 7½, Smyrna 6½, Egyptische 7⅞.

Manchester, 19. Mai, Nachmittags. 12r Water Armitage 9, 12r Water Taylor 10¾, 20r Water Micholls 11½, 30r Water Gidlow 13, 30r Water Clayton 13¼, 40r Mule Mayoll 11⅞, 40r Medio Wilkinson 13¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 14¼, 60r do. do. 17⅞, Printers 16/16 34/50 28½ pfd. 123. Mäßiges Geschäft, Preise unverändert.

Amsterdam, 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, pr. Mai 206, pr. Juli 208½, pr. Oktober 215. Raps pr. Herbst 83½. Rüböl loko 47½, pr. Herbst 44. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 20. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen behauptet. Roggen begehrt, Danziger 23¾. Hafer fest, schwedischer 24. Gerste ruhig, Donau 22½. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 49 bz. u. B., pr. Mai 49 B., pr. September 52 B., pr. September-Dezember 52½ bz., 53 B. Behauptet.

Bromberg, 20. Mai. Witterung: veränderlich. Morgens 4° +. Mittags 9° +. — Weizen: 120—125 pfd. mehr oder weniger mit Auswuchs 68—74 Thlr. 126—130pfd. gesund 77—81 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. — Roggen 120—124pfd. 47—48 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Erbsen 44—48 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew, beste Kocherbsen höher bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr (Bromb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
20. Mai	Nachm. 2	27" 11''' 76	+ 10°1	W 2-3	heiter Cu-st. Ci.
20. „	Abnds. 10	27" 11''' 25	+ 6°2	NW 1	trübe. St.
21. „	Morgs. 6	27" 10''' 09	+ 6°0	W 1	bedeckt St., Ni.
21. „	Nachm. 2	27" 10''' 65	+ 9°8	NW 1-2	trübe. Cu.-st. Ni.
21. „	Abnds. 10	27" 11''' 67	+ 7°1	NW 1	heiter. St. Cu.
22. „	Morgs. 6	28" 0''' 95	+ 4°8	N 0-1	heiter. St., Cu.

¹) Regenmenge: 5,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Mai 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 10 Zoll.
„ „ 22. Mai „ „ „ 3 „ 9

Breslau, 20. Mai. Die matte Stimmung hält an allen Börsen an und tritt einer Ausdehnung des Geschäfts hinderlich entgegen. Oesterreich. Kreditaktien 151-50¾ bez., pr. ult. Juni 151 bez., Lombarden bei herabgesetzten Kursen von 93¾-½ stark gehandelt, schlossen 93½ Gd. Für Rumänier zeigte sich auch heute bedeutende Kauflust, ohne daß der Kurs erheblich angezogen hätte, pr. Cassa war 48½-½ bez. u. Gd., pr. ult wurde a 48½ gehandelt, Posensche Kredit-Pfandbriefe Serie I. 87 bez. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe 99½ bez. Banken fest ohne größeren Umsatz, dagegen zeigte sich für Industrie-Papiere lebhafte Nachfrage, wobei Breslauer Wagenbau (Linke) 100½ bez., Breslauer Aktien Bier-Brauerei (Wießner) 99½ ¾ bezahlt wurde. Der Schluß der Börse war unbelebt, aber fest.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose —. Breslauer Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 100½ bz. Breslauer Diskontobank —. Schlesische Bank 121 etw bz u B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 150¾ B. Oberschlesische Prioritäten 76½ G. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 91⅓ bz u G. do. Lit. H. 91⅛ bz. do. do. H. 98⅞ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91½ B. do. St.-Prioritäten 99 bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. 109¾ B. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C 180½ B. Lit. B. 164½ bz. Amerikaner 97⅜ bz. Italienische Anleihe 55¼ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 20. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß besser. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94⅞, österr.-deutsche Bankaktien 94½, Raab-Grazer Loose 85, Nordwestbahn 198¾, ungar. Loose 87¼, South-Eastern-Prioritäten 75½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅞. Türken 43½. Oesterr. Kreditaktien 265. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 400¼. 1860er Loose 79½. 1864er Loose 119. Lombarden 165½. Kansas 79. Rockford 59. Georgia —. Südmissouri 71½.

Frankfurt a. M., 20. Mai, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner $96\frac{11}{16}$, Kreditaktien 264¾, Staatsbahn 399¾, Lombarden 163½, Galizier 244, Nordwestbahn 198¾, österreich.-deutsche Bankaktien 94¾. Still.

California-Oregon-Bonds stark überzeichnet, so daß eine bedeutende Repartirung erforderlich wird, 81⅜.

Hamburg, 19. Mai, Nachmittags. Schluß etwas besser, Valuten ruhig.

Wien, 20. Mai. (Schlußkurse.) Still. Silber-Rente 68, 90, Kreditaktien 278, 10, St.-Eisenb.-Aktien-Cert 420, 00, Galizier 256, 75, London 125, 00, Böhmische Westbahn 257, 00, Kreditloose 167, 50, 1860er Loose 97, 20, Lomb. Eisenb. 171, 60, 1864er Loose 126, 00, Napoleonsd'or 9, 93.

Wien, 20. Mai, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 279, 00, Staatsbahn 420, 50, 1860er Loose 97, 25, 1864er Loose 126, 00, Galizier 257, 50, Lombarden 173, 10, Napoleons 9, 93. Günstig.

Wien, 21. Mai, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß). Kreditaktien 279, 00, Staatsbahn 420, 50, 1860er Loose 97, 25, 1864er Loose 126, 00, Galizier 257, 50, Lombarden 173, 40, Napoleon 9, 93. Belebt.

London, 20. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Schatzscheine 100¾, französische Anleihe Morgan 94¾, neue Egyptische 73½. Türk. Konsols 93[illegible]. Italien. 5proz. Rente 56⅞. Lombarden 14⅞. Türk. Anleihe de 1865 45⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅞.

Newyork, 20. Mai, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11½. Wechsel auf London in Gold 110[illegible], Goldagio 11⅞, Bonds de 1882 111¾, do. de 1885 111⅞, do. de 1865 11[illegible], do. de 1904 110, Eriebahn —, Illinois 136, Baumwolle 16, Mehl 6 D. 50 C. Raffin. Petroleum in Newyork 24¾, do. do. Philadelphia [illegible], Havannahzucker Nr. 12 10½.

Mit den heute nach Europa abgegangenen Dampfern wurden 2,400,000 Dollars in Gold verschifft.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.